

Kennen Sie schon ...



"Seit meiner Geburt bin ich in Reichertshofen zuhause und möchte den Markt für die Zukunft rüsten und auch für unsere Kinder wieder attraktiver gestalten. Es ist zu viel auf der Strecke geblieben. Wir müssen unsere Gemeinde schöner, interessanter und freundlicher machen."

Gerhard Semantke
37 Jahre, verheiratet, zwei Kinder,
Maurermeister mit elf Angestellten



© CSU Ortsverband Reichertshofen



„Vor zehn Jahren sind wir vom Münchener Umland nach Reichertshofen gezogen. Wir schätzen die hohe Lebensqualität, Freizeitmöglichkeiten und Infrastruktur der Region. Leider stelle ich aber besonders im Markt einen gewissen Stillstand fest. Lasst uns gemeinsam die Zukunft gestalten, das Potential des Marktes ist riesig, wir müssen es nur nutzen!“

Sven Landwehr
44 Jahre, verheiratet, zwei Kinder,
Leitender Angestellter bei Airbus in Manching



© CSU Ortsverband Reichertshofen



"Kommunale Weiterentwicklung ist nur mit unternehmerischem Denken und Handeln möglich. Gerne bringe ich meine Erfahrung ein und helfe engagiert bei der Weiterentwicklung unserer Marktgemeinde mit. Wir müssen uns was trauen. Dann schaffen wir Neues."

Gerhard Mayer
54 Jahre, bald verheiratet, ein Sohn,
Inhaber und Gründer der Probat Firmengruppe



© CSU Ortsverband Reichertshofen



„Ich bin der Überzeugung, dass wir selbstbewusst zu unserer ländlichen Struktur stehen müssen. Das hat nicht nur Zukunft, es ist Zukunft. Die Mischung aus Tradition und Moderne, gepaart mit dem generationenübergreifenden Solidaritätsgedanken, macht das Leben bei uns so lebenswert. Dies gilt es zu bewahren und zu fördern. Dafür stehe ich und werde mich mit aller Kraft einsetzen.“

Valentin Thaller
21 Jahre, ledig,
Auszubildender Brauer und Mälzer im Gräflichen Hofbrauhaus Freising



© Heike Fleischmann / www.mmes.biz

Besuchen Sie uns auf facebook



Richard Schöttl

42 Jahre, verheiratet, zwei Kinder,
Diplom Maschinenbau-Ingenieur,
Dipl.-Ing. (FH)



"Bereits seit meiner Geburt lebe ich in Reichertshofen und möchte nun den Markt weiterentwickeln und zukunftsfähig aufstellen. Wir werden unsere Gemeinde mit einem hochmotivierten Team attraktiver und lebenswerter umgestalten."

© CSU Ortsverband Reichertshofen

Bayerischer Kunst- und Kulturminister kommt nach Reichertshofen



© StMWK

Die Kultur in einer Gemeinde kann die Seele einer Gemeinde sein. In diesem Sinne spricht Staatsminister Bernd Sibler am Dienstag, den 12. November 2019, über Rolle und Bedeutung des kommunalen Kulturreferats. Die Vereine spielen dabei eine herausragende Rolle.

Weitere Informationen zur Veranstaltung folgen.



JETZT:

schaffen wir den Neustart für Reichertshofen

Agelsberg, Au am Aign, Dörfel, Feilenmoos, Gotteshofen, Hög, Langenbruck, Reichertshofen, Ronnweg, Sankt Kastl, Starkertshofen, Stöffel, Winden am Aign, Walding, Wolnhofen



Ortsverband Reichertshofen

© Heike Fleischmann / www.mmes.biz

Ausgabe 1/2019

Liebe Leserinnen und Leser,

JETZT ist es an der Zeit: Reichertshofen braucht einen Aufbruch. Während viele Kommunen in Bayern, aber auch in unserer nahen Umgebung, mit klaren Zielen und Dynamik ihre Zukunft gestalten, tun wir uns in Reichertshofen spürbar schwerer. So richtig kommen wir nicht in die Gänge. Es ist keineswegs so, dass gar nichts passiert. Aber seien wir ehrlich: Über das Pflichtenheft hinaus hat sich Reichertshofen in den letzten Jahren kaum weiterentwickelt. Wir beißen uns in Einzelprojekten fest, dabei die Zähne aus und kommen so nie zu einem richtigen, umfassenden Plan. Wir kochen in unserem eigenen Saft. Das ist ein Problem. Denn so werden wir schlichtweg abgehängt. Dass die letzten über zehn Jahre für die Gemeindepolitik nicht leicht waren, wissen wir alle. Da braucht es keine Aufarbeitung, da braucht es keine Schuldzuweisungen. Uns bewegt nur, wo wir heute stehen und vor allem, wohin die Reise unserer Marktgemeinde geht. Mit klarem Blick nach vorne schaffen wir einen Neustart.

In einem Vortrag zur Gestaltung der Ortsmitte hat uns Jens Korn, Bürgermeister der oberfränkischen Stadt Wallenfels geschildert, mit welcher Begeisterung und Maßnahmenvielfalt die Stadt um ihre Zukunft in einer benachteiligten Region kämpft. Im Blick dabei steht die Ortsmitte: „Eine Gemeinde kann aus ihrer Mitte heraus leben, sie kann aber auch aus ihrer Mitte heraus sterben.“ Diese Aussage von Jens Korn wirkt nach. Wir sollten uns in Reichertshofen alle bewusst machen, wo wir stehen.

Wir haben lebenswerte Ortsteile, die wir weiter pflegen, entwickeln und in ihrem inneren Zusammenhalt bestärken müssen. Aber wir haben einen Ortskern, der krankt. Und wir alle brauchen einen gesunden Ortskern, auch die Ortsteile, siehe Jens Korn. Schauen wir auf die Gemeinden unserer Region: Die kommunalen Lebensräume um uns herum entwickeln sich kontinuierlich und oft prächtig. Die Basis dafür sind Ideen und klare, übergreifende Konzepte. Entwicklungsschritte sind aufeinander abgestimmt. Die Dinge passen zusammen. Es wird in Zusammenhängen gedacht, geplant und gehandelt. Reichertshofen kann da aktuell nicht Schritt halten. Das müssen wir ändern, und zwar JETZT. Abseits unseres Programms, das wir Ihnen bald vorstellen, ist für uns Folgendes grundsätzlich:

Schluss mit „halben Sachen“

Es muss Schluss sein mit halben Lösungen. Wir streiten uns prächtig über die Sanierung einer maroden Paarhalle. Alles was um dieses Thema herum geschieht, ist beispielgebend für das Dilemma, in dem unser Ort steckt. Der Blick reicht nur „bis zur nächsten Kurve“. Und man hofft, dass dahinter nichts mehr kommt. Es gelingt wieder einmal nicht, in Reichertshofen Neues und damit eine langfristige Lösung zu schaffen! Für uns ist klar: Wir müssen aufhören mit halben Sachen und endlich beginnen, den Dingen Hand und Fuß zu geben. Als CSU sind wir ab sofort nur noch für ganzheitliche und schlüssige Lösungen zu haben.

Was gemacht wird, muss Kraft für Neues schaffen

Das, was wir angehen, ist nicht dazu da, um den alten Zustand von gestern wiederherzustellen. Jede Veränderung muss sich daran messen lassen, ob sie einen Impuls für Neues schafft, ob sie neue Potentiale bietet - über das bisherige hinaus.

Nur dann sind Veränderungen oder Neuerungen auch eine Innovation. Nur dann reden wir von einer Investition in unsere Zukunft. Nur das bringt uns weiter.

Alles hängt zusammen

Infrastruktur, Miteinander, die Gestaltung der Ortsmitte, die Verbindung zwischen den Ortsteilen, Gewerbeentwicklung, Rathausentwicklung - man kann diese Themen nicht im Einzelpack lösen. Sonst passt am Ende nichts zusammen. Sie beeinflussen sich gegenseitig. Wir tun uns in Reichertshofen so unglaublich schwer, weil wir kein Zielbild haben. Was soll Reichertshofen künftig auszeichnen? Wofür stehen wir? Wie wollen wir unser gesellschaftliches Miteinander gestalten? Welche Potentiale bieten sich eigentlich? Wir brauchen Klarheit über unsere Ziele. Dann können wir sie konzeptionell und Schritt für Schritt umsetzen. Es braucht eine Idee, die uns begeistert, antreibt und am Ende besser und attraktiver macht.

Echter Schulterschluss

Und es braucht einen neuen Schulterschluss zwischen uns allen. Ein Schulterschluss zwischen den Bürgern, den Ortsteilen, den Vereinen, der örtlichen Wirtschaft und Politik - mit einem neuen Bewusstsein für das, was selbstverständlich sein sollte:

Ortsgestaltung und Entwicklung fängt beim Zusammenhalt der Menschen an. Unsere Vereine sind dafür unverzichtbar. Sie schaffen Angebote, bringen uns zusammen und stehen für Freude und Gemeinschaft. Deshalb muss dafür gesorgt sein, dass sie diese Rolle nicht nur behalten, sondern ausbauen können. Da reicht nicht immer nur Wertschätzung, da muss man auch mal helfen! Das gilt auch für unsere örtlichen Betriebe. Sie sind nicht nur Teil unserer Tradition, sie sind auch eine tragende Säule unserer künftigen Entwicklung. Und sie stehen in der heutigen Zeit vor großen, eigenen Herausforderungen. Wir müssen alles tun, dass deren Zukunft weiter in Reichertshofen stattfindet. Wir brauchen sie!

Mit Phantasie und eigenen Konzepten müssen wir auch konsequent daran arbeiten, neue Unternehmer oder Firmen für uns zu gewinnen. Sie müssen fühlen, dass sie gewollt, dass sie willkommen sind und hier Teil einer großartigen „Wirtschaftsfamilie“ werden können.

In Reichertshofen steckt enormes Potential. Es zu wecken ist aber nicht nur eine Frage von Plänen oder Gemeinderatsbeschlüssen. Es ist das Potential, das in den Menschen steckt. Es geht darum, mitzumachen, Verständnis aufzubringen für das Notwendige, es geht um gegenseitige Unterstützung und das gemeinsame Ziehen an einem Strang. Reichertshofen muss uns Freude machen. Denn wir leben hier. Es liegt an uns. Jede und jeder kann helfen.

Mehr Heimat

Wir brauchen mehr Heimatgefühl. Wir müssen unserer Marktgemeinde wieder mehr Wertschätzung und Zuwendung entgegenbringen. Der Ort zeigt uns zu oft und an zu vielen Stellen, dass er es brauchen könnte. Es macht wenig Sinn, schöne Bilder auf Einkaufstüten zu bringen oder Fotos bei Nacht von vermeintlich wunderbaren Plätzen zu machen. Lasst uns ohne Scheuklappen auf das Ortsbild schauen. Und zwar bei Tag, in die Ecken, an die Wände - mehr Wertschätzung fürs Ortsbild würde gut tun. Und das Potential ist gewaltig. Wer mit der Bahn aus München kommend an Reichertshofen vorbeifährt, glaubt nicht, was man da sieht. Es ist aber bittere Realität.

Verantwortung annehmen

Jetzt gilt es, dafür Verantwortung zu übernehmen. Das nimmt uns niemand ab. Diejenigen, die in welcher Rolle auch immer, politische Mandate im Ort innehaben oder im nächsten Jahr neue übernehmen, tragen die Verantwortung für die künftige Entwicklung unseres Ortes. Sie übernehmen freiwillig Verantwortung für die Zukunft der Menschen, die hier leben. Das nimmt ihnen niemand ab. Kein Programm, keine Verwaltung, keine andere Institution übernimmt die Verantwortung für das Gestalten. Programme unterstützen, Verwaltung verwaltet, Politik gestaltet. Die Politik muss eine Idee aufzeigen und die Menschen von dieser Idee begeistern. Wir sind dazu bereit. Bereit, unsere gemeinsame Zukunft JETZT in die Hand zu nehmen

Auf was Neues!
Ihr Max Zängl
CSU-Ortsvorsitzender



Eine Ortsmitte zum Küssen

„Wallenfels wachküssen“ – lautet das Motto von Jens Korn, seit 2014 Bürgermeister in der oberfränkischen Stadt Wallenfels. Auf Einladung des CSU-Ortsverbandes Reichertshofen referierte Jens Korn am Donnerstagabend im Vereinsheim des TSV Reichertshofen über das Wallenfels Projekt, aus der Bürgerschaft heraus die Stadt neu zu beleben.

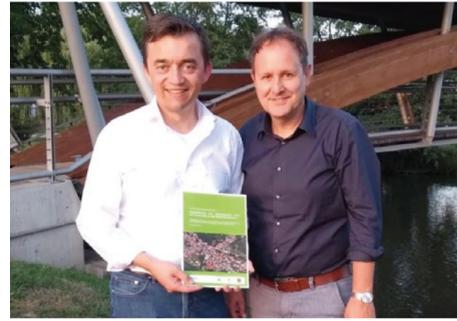
4.000 Einwohner hatte die Kleinstadt im Landkreis Kronach im Jahr 1970. Seitdem ging es stets bergab. Vor kurzem fiel die Einwohnerzahl auf knapp unter 2.700. „Unser großes Problem war die Ortsmitte“, erläuterte Korn. Durch die sinkende Einwohnerzahl sei aus einem früher lebendigen Marktplatz ein reiner Platz geworden. Öffentliche Einrichtungen, Geschäfte und Wirtshäuser seien verschwunden. Deshalb habe sich die Stadt vor einigen Jahren aufgemacht, mit öffentlicher Unterstützung ihre Zukunft selbst in die Hand zu nehmen.

Jens Korn: „Junge Menschen binden, Perspektiven schaffen, Infrastruktur anpassen und Angebote für alle Generationen schaffen, lauteten unsere Kernziele.“ Immer deutlicher wurde, dass die Entwicklung der Ortsmitte der Schlüssel für eine zukunftsfähige Gestaltung der Stadt Wallenfels war. Nach seiner bisherigen intensiven Arbeit an der Ortsgestaltung betont Jens Korn: „Heute kann ich aus tiefer Überzeugung sagen: Ein Ort kann aus der Mitte leben, er kann aber auch aus der Mitte sterben.“ Ein großes Thema sei die Leerstandsproblematik im Stadtkern.



„Oberfranken ist weltweit die Region mit den meisten Brauereien, den meisten Bäckereien und den meisten Metzgereien. In Wallenfels hatten wir sechs Metzger. Jetzt schließt der Letzte“, so Korn zur örtlichen Situation. Wallenfels lasse sich aber nicht entmutigen. 2016 habe man mit dem Projekt „Neuordnung des Marktplatzes“ begonnen. Es begann mit den Wettbewerbsausschreibungen. Schließlich habe man sich zu einer sogenannten Mehrfachbeauftragung entschieden. Fünf Planungs- und Architekturbüros arbeiteten in einer „offenen Planungswerkstatt“ im Ort an ihren Entwürfen. Die Wallenfels waren eingebunden und konnten einbringen. So hätten die Planungsbüros auch gelernt, Wallenfels zu verstehen. Der Siegerentwurf für Wallenfels habe großen Zuspruch gefunden. Er greife Traditionen auf und schaffe völlig neue Perspektiven. „Im Zuge der gemeinsamen Arbeiten haben wir alle Generationen für unser Projekt gewonnen. Wallenfels ist im Aufbruch“, so Korn.

Detailliert schilderte er die Herangehensweise an das Projekt, das intensive bauliche Veränderungen mit sich bringt. Dazu zählt laut



© CSU Ortsverband Reichertshofen

Korn, alte Gebäude abzureißen, neue Räume und Perspektiven zu schaffen und Traditionsgebäude zu erhalten. Durch den geschickten Einsatz von Förderprogrammen können auch Bürger bei Sanierungen finanziell profitieren und werden so zu Stadtsanierern.

Doch eine Ortsmitte lebt laut Korn nicht nur von der Gestaltung, sondern ebenso vom Inhalt. Mit großem Einsatz arbeiten Bürgermeister, Stadtrat und Bürger daran, den Ort zu beleben. Durch die Stadt eingerichtete Arztpraxen und ein Ärztehaus machen mit Erfolg die Ansiedlung von Ärzten möglich. Das sichere die ärztliche Versorgung aus der Nähe und bringe Menschen in die Stadt. Märkte sorgen für die Belebung des Ortes. Und auch die Suche nach einem neuen Metzger steht auf der Agenda. Es ist ein Großprojekt, das sich Wallenfels vorgenommen hat. Korn: „Entscheidend war, zu beginnen. Seitdem die ersten baulichen Veränderungen stattfanden, glauben die Bürger an ihre Zukunft und freuen sich, dass viel passiert.“ Aber Jens Korn ist sich bewusst, dass sein Ziel, Wallenfels wachzuküssen, noch lange nicht erreicht wird. „Es ist nicht wie bei Dornröschen. Ein Kuss reicht nicht“, so der Bürgermeister.

Wohin sonst? CSU-Team zum Neustart im Kloster

Zu einer zweitägigen Klausur traf sich das neue Vorstandsteam im Kloster Furth bei Landshut. Viele Gespräche, Aufarbeiten und vor allem das Auseinandersetzen mit der eigenen künftigen Arbeit standen im Mittelpunkt des Team-Workshops. Mit klösterlichen Grundlagen geht's auf in eine neue Zeit für die Reichertshofener CSU.



© CSU Ortsverband Reichertshofen

v.l.n.r. hinten: Dieter Lindenmeier, Manfred Kremer, Gerhard Semantke, Herbert Schreistetter, Rudi Repper, Sven Landwehr, Michael Weichselbaumer
v.l.n.r. vorne: Richard Schöttl, Dr. Elisabeth Kukral, Antonia Breitmoser, Gabi Breitmoser, Max Zängl

Staatsminister a.D. Erwin Huber zu Gast

Über zweieinhalb Stunden diskutierten die Gäste im Langenbrucker Gasthaus Fröhlich mit dem ehemaligen Parteivorsitzenden Erwin Huber, der zu einem Europaabend nach Reichertshofen gekommen war.

Mit an Bord war auch CSU-Bezirksrat Fabian Flössler, der Europa aus dem Blick der jungen Generation mit spannenden Ansätzen beleuchtete. Die beiden Politiker verbanden ihre Äußerungen mit viel Information über Europa und die europäischen Institutionen. Sachlich, überlegt, inhaltsreich und mit der einen oder anderen Anekdote aus jahrzehntelanger politischer Erfahrung und unzähligen Erlebnissen machte Erwin Huber den Abend zu einem lehrreichen, aber auch unterhaltsamen politischen Abend für die anwesenden Gäste.



© CSU Ortsverband Reichertshofen

v.l.n.r.: CSU-Ortsvorsitzender Max Zängl, Staatsminister a.D. Erwin Huber und CSU-Bezirksrat Fabian Flössler

Erstmal Zuhören, dann gemeinsam Ideen schmieden

Unter dem Motto „Ideenschmiede“ haben sich Bürgerinnen und Bürger in den letzten Monaten aus den unterschiedlichen Ortsteilen von Reichertshofen dankenswerterweise Zeit genommen, um über die unterschiedlichen Herausforderungen, Wünsche und Ideen für eine Weiterentwicklung der Marktgemeinde zu reden.

Die Rolle der CSU war zunächst: Zuhören!

Die Ideenschmiede-Reihe und vor allem natürlich alle Mitwirkenden lehren uns, dass Gemeindepolitik ein neues Gewand braucht. Treffen in geschlossenen, internen Kreisen berühren niemanden mehr. Offene, themenbezogene Diskussionen dagegen entfachen Emotion und Kreativität. Und es darf gelacht werden. Politik ist nicht so bierernst, Politik heißt: Menschen treffen und engagieren sich. Allein über eine Idee oder ein Thema zu sprechen, sich damit zu befassen, ist schon Politik – oder gesellschaftliches Engagement. Mit dieser Erfahrung lernen wir, Gemeindepolitik neu zu verstehen. Raus aus dem Hinterzimmer, rein in unsere Wohnzimmer oder Freundeskreise. Jede und jeder, der Interesse hat, sich

zu engagieren, Ideen einzubringen und eigene Impulse zu setzen, ist uns allzeit herzlich willkommen. Die Ideen wollen wir natürlich umsetzen. Deswegen werden sie Teil unseres Programms, welches wir im Spätherbst vorstellen. Aber es wird leben, das heißt, sich auch verändern und erweitern. Denn wir wollen keine Eintagsfliege für die Kommunalwahl präsentieren, wir möchten Möglichkeiten aufzeigen, langfristig Reichertshofen zu verändern. Unsere Ideenschmiede ist der Ort für alle, die mal reinschnuppern, sich äußern und Themen einbringen wollen. Sie ist der einfachste Weg, um ohne Blick auf ein Parteibuch, aktiv kleine und große Anliegen zu diskutieren und auf den Weg zu bringen. Melden Sie sich gerne unter: ortsvorstand@csu-reichertshofen.de



© CSU Ortsverband Reichertshofen

Wasser marsch – CSU-Radltour nach Manching

Es war eine spritzige Tour. Rund 45 Radlerinnen und Radler machten sich am 14. Juli auf den Weg zur Flugplatz-Feuerwehr Manching. Insbesondere für die Kinder wurde der Ausflug zum großen Erlebnis. Als Befahrer in einem Feuerwehrauto XXL fühlten sich die Kleinen wie Feuerwehrmann Sam.

Unter der Leitung von Dieter Lindenmeier führten Mitarbeiter der Flugplatz-Feuerwehr die Gruppe durch die Gebäude und technischen Anlagen. Bevor es nach Feilenmoos zum Ausklang ging, besichtigte die Radltruppe noch ein Kampfflugzeug. Mit einem Hauch von Top-Gun (und wirklich nur ein Hauch) „fegten“ die Radler dann zum gemeinsamen Kaffee.



© CSU Ortsverband Reichertshofen



© Alfred Raitns



© Alfred Raitns